Die Wanderung des Monats

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1950)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

als Schaustück aufgestellt ist. Während die Kenntnis der altertümlichen Bauernhäuser Liechtensteins eine willkommene Ergänzung zur schweizerischen Hausforschung bildet, fehlt im Fürstentum das Bürgerhaus fast vollständig. Denn es konnte sich hier kein Patriziat ausbilden, weil die Landesherren bis in die neueste Zeit hinein nicht in diesem Teil ihrer Besitzungen zu residieren pflegten.

Die beiden auffallendsten Bauwerke sind das Schloß Gutenberg und das Schloß Vaduz. Abbildungen in dem neuen Kunstdenkmälerband bestätigen, daß sich diese beiden Wehrbauten um die letzte Jahrhundertwende in einem recht ruinösen Zustand befanden. Während das private pseudoromantische Schloß Gutenberg im wesentlichen ein Neubau ist, imponiert das über einem Felshang hingelagerte Schloß Vaduz durch die beiden mächtigen Rundbau-Bollwerke des 16. Jahrhunderts, die den mittelalterlichen Bergfried flankieren. Nicht nur das Schloß Vaduz, sondern vor allem auch die Kirchen und Kapellen des Fürstentums Liechtenstein sind reich an altem Kunstgut, das nun erst durch diese neue Veröffentlichung allgemein bekannt wird. E. Br.

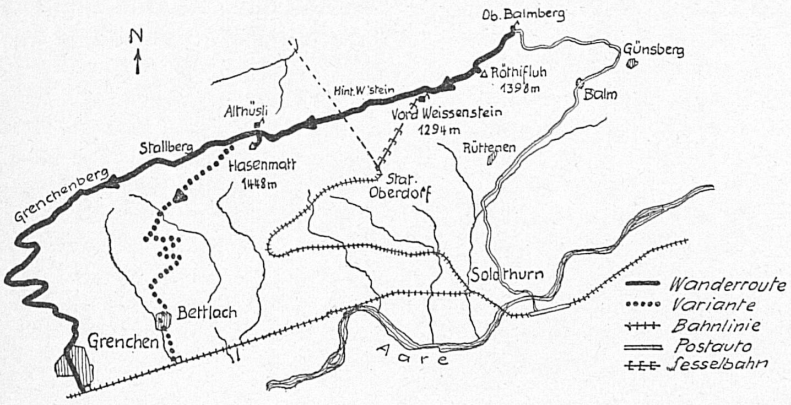
DIE WANDERUNG DES MONATS

Solothurn - Ober-Balmberg - Röthifluh - Weißenstein - Althüsli (Hasenmatt) - Grenchenberg - Grenchen

Der November gilt allgemein als trübster Monat im Jahreslauf. Meist hockt ein dicker Nebel auf dem Mittelland und läßt nur gegen Abend die Sonne als mattgraue Scheibe ahnen. Neuschnee und Tageskürze verhindern Bergfahrten — jetzt ist die richtige Jurazeit. Wenn wir dran denken, was uns namentlich vom Weißenstein als einem der Punkte mit der weitesten Aussicht der Schweiz schon an Novemberfreuden beschert wurde, packt uns erneut die Jura-Wanderlust, dem Spätherbst zum Trotz.

Man kann's bequem und wohlfeil haben: Das ganze Jahr hindurch fährt das Postauto vom Bahnhof Solothurn zum Kurhaus Ober-Balmberg, von wo ein herziges Steiglein (mit Durch- und Niederblicken bald gegen das Mittelland, bald in das stille Dünnerntal bei Welschenrohr) emporführt. Binnen kurzem wird noch eine andere Aufstiegs- oder vielmehr Auffahrtmöglichkeit in Betrieb genommen: die Sesselbahn, die bei der Station Oberdorf der SMB den Anfang nimmt und einen ohne Anstrengung zum Vordern Weißenstein befördert.

Wählen wir die Röthifluh als erstes Ziel, so kommt uns die Tatsache zugute, daß sie mit ihren 1398 m weitum der höchste Punkt ist und eine bei hellem Wetter wunderweite Aussicht öffnet, die sich vom Säntis bis zum Mont-Blanc erstreckt. Besonders in der spätherbstlichen Klarheit wirken die neuverschneiten Hochalpen von hier aus wie eine Vision. Bei klarer Sicht ist aber auch die Schau über das Mittelland herrlich: In weiten Schlingen zieht die Aare durch die Niederung; die sanften Hügelketten schwingen auf und nieder, mit unzählbaren Dörfern, Weilern, Obstbaumwäldern und Forsten übertupft. Und gegen Südwesten schimmern Bieler- und Murtensee.



Nun hebt ein gemütliches Schlendern an, zuerst über die Hochweid mit ihren sturmzerschlissenen Tannen und Krüppelbuchen, dann gegen das Kurhaus Weißenstein oder durch die tälchenförmige Furche dahinter, wo uns ein Sträßchen gegen den Hintern Weißenstein führt. Es wird zum Weg, zum steinigen Pfad und zieht sich, diesmal auf der Schattenseite, durch Matten und durch dichten Wald hangauf. Steil stürzt von hier das Tobel des Großkessels gegen Gänsbrunnen hinab und läßt uns ganz vergessen, daß wir ja « nur im Jura » sind. Dann stehen wir beim Sommerwirtshaus « Althüsli » und können uns überlegen, ob wir auch noch den waldigen Kopf der Hasenmatt mit in die Wanderroute einbeziehen wollen oder stracks fürbaß schreiten, über den südwärts stotzig abfallenden Grat des Stallbergs zum Grenchenberg. Gerade diese Strecke ist ungemein abwechslungsreich: Bald springt der Blick in die verträumte Mulde von Chaluet (also schon welsch!) hinunter, bald sucht er sich durch eine schmale Klus gegen Süden den Ausweg. Oftmals aber ist sowohl das eine wie das andere unmöglich, weil auf dem Land das Nebelkissen liegt und nur wir auf den Juragräten in der strahlenden Sonne wandern.

Im Obern Grenchenberg — der sich sogar eine ausgewachsene Skisprungschanze zugetan hat — biegen wir ab. Schön ist das Waldsträßlein über den Stierenberg, weil es geruhsam niederwärts leitet, seine Kehren durch den Hochwald zieht und so an sich gemütlich stimmt. Schön sind auch die steileren Pfade, denen man sich schon deshalb unbedenklich anvertrauen darf, weil sie letztlich alle nach Grenchen führen. Freilich kommt es uns sonderbar vor, wenn wir aus der so wundersam beruhigenden Juralandschaft unversehens in die geschäftigen Straßen der Solothurner Uhrenmetropole kommen — erst jetzt wird uns bewußt, was so ein sonnenwarmer Höhenweg uns im November bedeuten kann.

Zeiten: Ober-Balmberg - Röthifluh: 50 Minuten; Röthifluh - Kurhaus Weißenstein: 25 Minuten; Weißenstein - Hasenmatt: 1½ Stunden; Hasenmatt - Ober-Grenchenberg: 1 Stunde; Ober-Grenchenberg - Grenchen: zirka 1½ Stunden. yz.

BLITZBESUCH AUS DEN USA

Zuerst bestand die Absicht, die Schweiz einfach zu übergehen beziehungsweise zu überfliegen. Anläßlich der Eröffnung neuer Linien lud die amerikanische Fluggesellschaft TWA (Trans World Airlines) 35 führende Redaktoren aus den USA zu einer 17tägigen Europa-Reise ein. Von Frankfurt her traf das Spezialflugzeug am 4. Oktober in Zürich-Kloten ein und hätte, wie gesagt, sich gleich nach Genf und weiter begeben sollen, wenn es nicht gelungen wäre, im letzten Moment eine dreitägige Fahrt durch die Schweiz einzuschalten: Zürich - Luzern - Pilatus - Bern - Genf. Gewiß, eine, wie wir sagen würden, typisch amerikanische Blitzreise, die wenig Zeit zur Ruhe und zum genießenden Verweilen übrig ließ. Und doch wieder ein Erlebnis für die Beteiligten, von denen weitaus die meisten die Schweiz nur vom Hörensagen kannten.

Miss Ruth Montgomery zwar hat